

Ein Buch, das jede Mutter kauft, das jeder Sohn seiner Mutter schenkt!

FRANZ FERDINAND BAUMGARTEN
DIE MUTTER

EINE ERZÄHLUNG

Gebftet M 14.— · Gebunden M 20.— · In Halbleder M 32.—

AUGUSTE HAUSCHNER IM BERLINER TAGEBLATT,
30. März 1921: Die Erzählung rührt an das Problem der Gemeinsamkeit zwischen dem Geschöpf und der, die es geboren hat, scheinbar die einfachste, weil ursprünglichste kreatürliche Beziehung, und schließt doch des Bluts verworrenstes Geheimnis in sich ein. Mit leisen Fingern rührt daran der Dichter. Langsam geht der Vorhang über der Tragödie des Jünglings auf, der an der Welt erkrankt, in das Kinderobdach flüchtet. In Zwiegesprächen, die ab- und aufschwellen, gleich einer feierlichen, sehnsüchtigen Melodie, steigen Erkenntnisse aus Ungesagtem... In den Aufzeichnungen ihres Sohns findet die Mutter ihr Bild vom Altar der Anbetung herabgestürzt. Ihn selbst davor mit der Wahrheit, wie mit einer Fackel, in die Tiefe ihrer Menschlichkeiten leuchtend. Zu selbstsüchtig hat sie ihn vergöttert, zu heftig brannte Frauenleidenschaft in ihrer Mutterschwärmerei. Aus der Bitternis ihres unerfüllten Weibtums hat sie Gesetze des Entsagens um ihn aufgestellt, um ihn uneingeschränkter zu besitzen, war sie ruhelos bemüht gewesen, den aus sich Entlassenen wieder in ihr Ich zurückzubolen. Voll Scham und Zorn erfährt die Leserin den Einbruch in verschlossene Kammern ihrer Seele, die zu betreten sie der Mahnung des Gewissens niemals zugestand.

Bezugsbedingungen: Bis 1. Mai bar bestellt 40% und Partie 7/6

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35